

Motion der SP Köniz / Christian Roth, Fred Arm**Ein Platz in einer Kindertagesstätte oder einem Tagespflegeplatz 4 bis 6 Monate nach der verbindlichen Anmeldung**

Der Gemeinderat soll sicherstellen, dass Kinder in der Gemeinde Köniz in der Regel spätestens 4 bis 6 Monate nach einer verbindlichen Anmeldung einen Kita-Platz oder einen Tagespflegeplatz erhalten. Der Gemeinderat definiert geeignete Kriterien für die Verbindlichkeit einer Anmeldung und gestaltet die Warteliste so, dass sie als Messgrösse nutzbar ist.

Begründung

Obwohl die Könizer Kita's in den Jahren 2006 und 2007 um 39 Plätze ausgebaut wurden, warten weiterhin 242 Kinder auf einen Betreuungsplatz. Die Wartefristen betragen rund 15 Monate. Das ist für die Planung des beruflichen Wiedereinstiegs in den meisten Fällen zu lange. Auch die Plätze in der Tagespflege sind voll belegt.

Die Vorteile einer ausreichenden Zahl an Kita- und Tagespflege-Plätzen liegen auf der Hand. Die familienexterne Kinderbetreuung dient der Förderung und Chancengleichheit der Kinder. In der Gruppe lernen sie soziales Verhalten; der Lebensraum Familie wird ergänzt mit neuen Anregungen, Erfahrungen und Beziehungen. Für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist die familienexterne Kinderbetreuung eine unabdingbare Voraussetzung, doch geht es heute auch um mehr: Eine mindestens eben so wichtige Funktion hat die familienexterne Kinderbetreuung in der Frühförderung und der Integration von anderssprachigen und sozial benachteiligten Kindern. So können anderssprachige Kinder bereits vor Kindergarten- und Schuleintritt die deutsche Sprache lernen und haben frühzeitigen Bezug zur schweizerischen Kultur und Sprache, was entscheidend ist für ihren späteren Schulerfolg.

Kurze Wartezeiten bei Kita- und Tagespflege-Plätzen können im Standortmarketing als besondere Qualität hervorgehoben werden. Köniz könnte sich damit als familienfreundliche, offene und fortschrittliche Gemeinde positionieren. Das Engagement lohnt sich sogar finanziell: Eine vom Verein Region Bern in Auftrag gegebene Studie von 2007 weist nach, dass für jeden in die familienexterne Kinderbetreuung investierten Franken kurzfristig 1.50 – 2.00 Franken in die Kassen von Gemeinde und Kanton zurück fliessen. Langfristig sind es sogar 2.60 - 3.50 Franken. Für eine Gemeinde halten sich nach der Studie zusätzliche Ausgaben und zusätzliche Einnahmen etwa die Waage.

Zentral für die Familienplanung ist die Antwort auf die Frage, wie die Eltern die Erwerbstätigkeit und die Kinderbetreuung unter einen Hut kriegen. Kurze Wartezeiten bei Kita's und der Tagespflege bieten Eltern Planungssicherheit - Planungssicherheit braucht aber auch die Gemeinde. Deshalb soll eine Anmeldung für einen Platz in der familienexternen Kinderbetreuung verbindlich sein und die Nichtbesetzung eines Kita- oder Tagespflege-Platzes für die Eltern mit angemessenen, vom Gemeinderat zu definierenden Konsequenzen verbunden sein.

9. Februar 2009

Christian Roth / Fred Arm